

## BARGE TO HELL

03.-07.12. Miami, Florida – Nassau, Bahamas – Miami, Florida

Für den extremen Ableger der 70.000 Tons Of Metal-Kreuzfahrt, "Barge To Hell", wird erstmals ein Schiff gechartert, welches ausschließlich Metal-Bands aus dem extremen Sektor ein Podium bietet. Um die Schlussbilanz dieses Unterfangens eingangs bereits vorwegzunehmen, und was sich nahezu jedem Besucher bereits zu Beginn regelrecht aufdrängt: Es befinden sich längst nicht so viele Besucher an Bord wie erwartet. Gerade mal zu 60 Prozent ist der Kahn ausgelastet. Dies dürften die Veranstalter natürlich nicht allzu gern sehen, weswegen es im nächsten Jahr definitiv keine Fortsetzung der „Barge To Hell“ geben wird. Für die ausbleibenden Passagiere dürfte wohl einerseits die terminliche Nähe zur 70.000 Tons Of Metal-Tour Ende Januar/Anfang Februar 2013, andererseits das doch etwas zu eingeschränkte stilistische Programm ausschlaggebend sein. Denn während Formationen wie SÖLSTAFIR, SANCTUARY, CORROSION OF CONFORMITY und PARADISE LOST auf der "Barge To Hell" für wohltuende, ruhigere Momente sorgen, gibt's ansonsten fast ausschließlich Haudrauf-Mucke im Dunstkreis zwischen Black, Death und Thrash Metal.

### TAG 1 – MONTAG, 03.12.

Wenngleich an den Folgetagen so gut wie gar keine terminlichen Verzögerungen stattfinden, haben die Veranstalter am Montag mit einem relativ unzuverlässigen Kranführer zu kämpfen, durch dessen kurzfristig anberaumte Mittagspause sich der Aufbau der Bühne auf dem Pool Deck verzögert. Insofern können SODOM erst weitaus später als geplant gegen 22 Uhr die Bretter erklimmen. Dafür zocken EXODUS bereits am frühen Abend im Chorus Line Theatre und beschwören als Quasi-Opener einen – für Kreuzfahrt-Verhältnisse – gigantischen Moshpit herauf. Nach diesem good, friendly, violent fun ist erst mal Abendessen

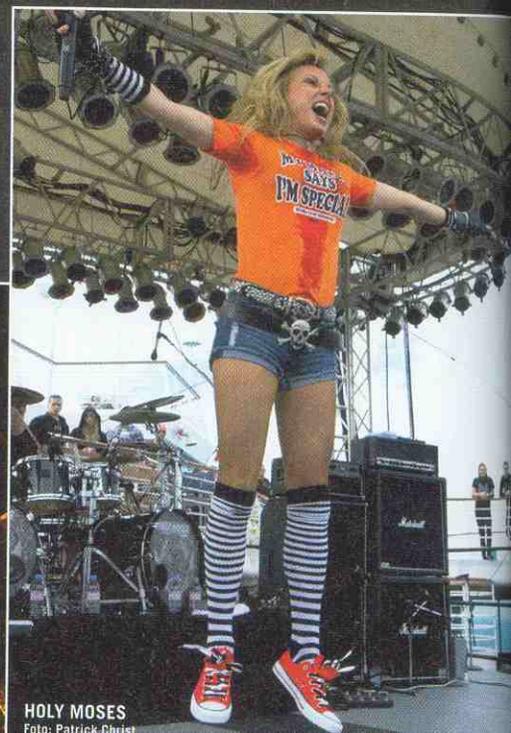
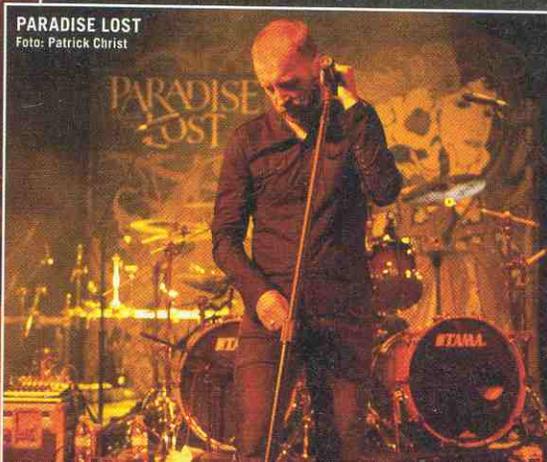
in Menüform angesagt. Man ist gerade noch dabei, jene vorzüglichen Schmäckerl zu verdauen, da grunzt und kreischt Sabina Classen mit HOLY MOSES schon wieder alles in Grund und Boden. Die Frontdame ist spürbar gut aufgelegt und legt einen engagierten Auftritt vor zwar nicht allzu vielen, aber dafür umso enthusiastischeren Fans aufs Parkett der Spectrum Lounge, die ohnehin lediglich heimelige Club-Atmosphäre transportieren soll. Als eine Gewinner-Band der "Barge To Hell" dürften sicherlich ENSLAVED gelten, die sowohl an diesem Montag im Chorus Line Theatre als auch am Donnerstag auf dem Pool Deck überzeugen können. Manch einer mag zwar im Repertoire die düstersten Klassiker der Anfangstage vermissen, dennoch zünden nahezu alle neueren bis mittelalten Stücke der Norweger. Sänger und Bassist Grutle Kjellson bemerkt lapidar, dass man es zwar kaum glauben mag, aber dass dies de facto der erste Auftritt der Wikingers auf einem Schiff sei. Da man auf dem Pool Deck noch immer mit dem Aufbau der Bühne beschäftigt

ist, widmet sich ein Großteil der Anwesenden BEHEMOTH im Chorus Line Theatre: Auch die Polen können bereits nach diesem ersten Auftritt auf der Hinreise auf die Bahamas als weiterer Gewinner der "Barge To Hell" bezeichnet werden: So voll wie bei Nergal & Co. war es selten vor der Bühne! Die Show wirkt penibel einstudiert, das Timing ist nahezu

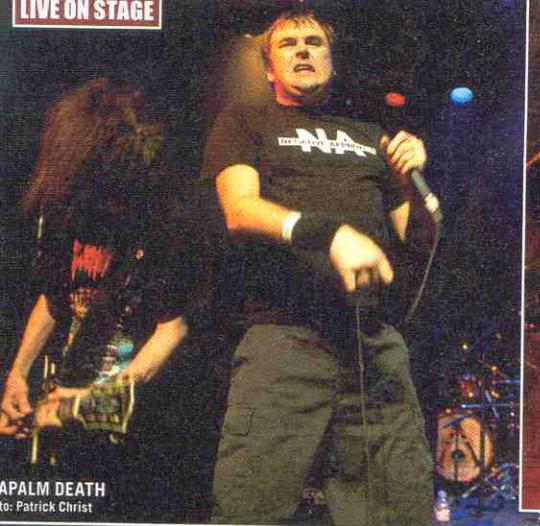


ENSLAVED  
Foto: Patrick Christ

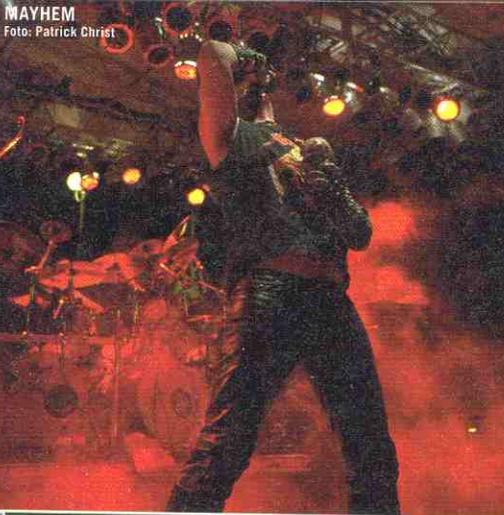
PARADISE LOST  
Foto: Patrick Christ



HOLY MOSES  
Foto: Patrick Christ



**NAPALM DEATH**  
Foto: Patrick Christ



**MAYHEM**  
Foto: Patrick Christ

perfekt: Der Band-Kopf selbst hat die Massen fest im Griff. Die Songs zünden und lösen frenetischen Jubel aus. Ähnliches ist dann beim durch exzessiven Gebrauch von Kunstnebel geprägten Auftritt BEHEMOTHS am Donnerstag auf dem Pool Deck zu beobachten. Nach Mitternacht wird dann von niemand Geringerem als SODOM endlich die Bühne des Pool Decks eröffnet. Natürlich kann man von Tom Angelripper & Co. kaum Überraschungen erwarten. Der geneigte Fan freut sich aber dennoch angesichts der genialen Location wie ein Schneekönig über Klassiker wie 'Bombenhegel', 'Blasphemer', 'Sodomy And Lust', 'Agent Orange' oder das unvermeidliche 'Outbreak Of Evil'.

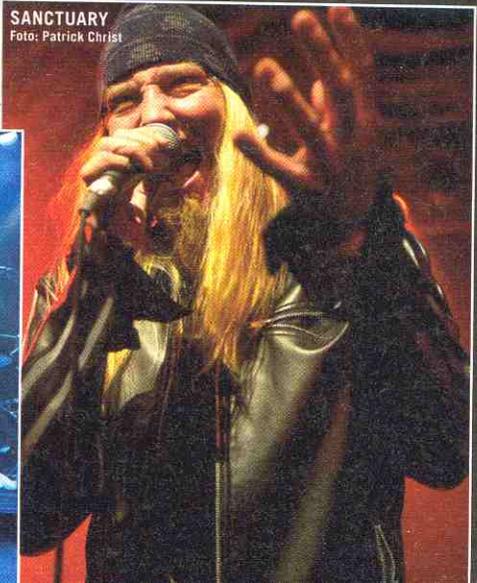
#### TAG 2 – DIENSTAG, 04.12.

Zeitig legen ARTILLERY bereits um 10 Uhr morgens auf dem Pool Deck los. Der technisch versierte Thrash/Speed Metal der Jungs sorgt für einen ersten Höhepunkt des Tages, der neue Sänger Michael Bastholm Dahl kann sich ebenfalls mehr als ordentlich aus der Affäre ziehen. Kurz vor MORGOTH heißt es ausgiebig frühstücken, danach gibt's eine ordentliche Portion Todesblei von der deutschen Legende. SEITA haben mit ihrem groovigen DeathCore dagegen in der Spectrum Lounge deutlich weniger Zuschauerzuspruch. ABIOTIC liefern dort wenig später auch verschwurbelte Tech-Death-Kabinettstückchen ab, die zwar Musikern einen Achtungsalpplaß abringen, aber feierwütige Fans mit dem Traumziel Karibik kaum mitreißen kann. Einen weiteren Höhepunkt stellen dagegen SACRED REICH mit ihrem Sympathiebolzen Phil Rind an Gesang und Bass dar. Die Thrasher liefern genau die richtige Dosis aus Aggression und guter Laune, die diesen Auftritt auf dem Pool Deck zu einem der dankwürdigsten der "Barge To Hell"-Sause gedeihen lässt. BRUJERIA zocken uninspirierten Grundcore mit Starbesetzung und abgefuckter Mexikanerin in ihren Reihen; Zeit, zu diesen herben Klängen etwas Sonne zu tanken. SÖLSTAFIR stellen dann, wie eingangs bereits erwähnt, eine willkommene Abwechslung dar: Es braucht lediglich vier Songs inklusive des eingängigen Ohrwurms 'Fjara', um das 45-minütige Set zu füllen, aber die haben es in sich. Und selbst wenn die Isländer in der Spectrum Lounge etwas mit technischen Problemen zu kämpfen haben, ist dieser Auftritt doch emotional zutiefst bewegend. Funktionieren CORROSION OF CONFORMITY ohne Pepper Keenan am Mikro? Die beiden Auftritte der Gruppe am Dienstag auf dem Pool Deck und am Donnerstag im Chorus Line Theatre bestätigen dies. Überhaupt zählt das Trio Infernale aus New Orleans zu den musikalisch wohl versiertesten Acts der gesamten "Barge". Die Jungs bringen mit ihrer gelungenen Mischung aus Stoner- und Uralt-Hardcore-Klängen etwas Abwechslung ins Programm, während NAPALM DEATH sowohl am Dienstag im Chorus Line als auch am Mittwoch auf dem Pool Deck für verhältnismäßig ausgelassene Stimmung im Moshpit sorgen. Weiter geht's mit einem Uding: Euronymous und Dead müssten sich im Grabe umdrehen, würden sie mitbekommen, dass MAYHEM einen trotz dieser ungewohnten Umgebung recht stimmungsvollen Auftritt auf dem Pool Deck hinlegen. Da ist die norwegische

Black Metal-Legende tags darauf im Chorus Line Theatre weitaus besser aufgehoben. SANCTUARY dagegen passen wie die Faust aufs Auge zu einer derartigen Veranstaltung und hinterlassen sowohl am Dienstag im Chorus Line als auch am Mittwoch auf dem Pool Deck einen sehr guten Eindruck, selbst wenn Warrel Dane gesanglich nicht mehr an die alten Meisterleistungen anknüpfen kann. Ob Eigenkreationen wie 'Future Tense', 'Soldiers Of Steel' oder das Jefferson Airplane-Cover 'White Rabbit': SANCTUARY wissen zu überzeugen. Die Jungs aus Seattle bieten zudem einen Ausblick auf das für 2013 angekündigte erste Studio-Album nach satten 24 Jahren, das voraussichtlich "The Year The Sun Died" betitelt sein wird. Die wiederauferstehenden AT THE GATES stellen weitere Gewinner der "Barge To Hell" dar, vermögen sie doch sowohl am Dienstag auf dem Pool Deck als auch tags darauf im Chorus Line ein Maximum an Publikumszuspruch zu verzeichnen. Fernando Ribeiro entert daraufhin die Bühne des Chorus Line Theatre mit einem Goldhelm auf dem Kopf. In der Folge zelebrieren MOONSPELL eine beseelte, stimmungsvolle Dark Metal-Messe par excellence. Besser als erwartet präsentieren sich indes SEPULTURA sowohl am Dienstag auf dem Pool Deck als auch am Donnerstag im Chorus Line: Die Brasilianer zelebrieren eine gnadenlos groovige, aggressive Show, die neue Songs mit alten Klassikern mischt. Insbesondere die "Chaos A.D."-Stücke vermögen die Fans zu innigen Begeisterungstürmen hinzureißen.

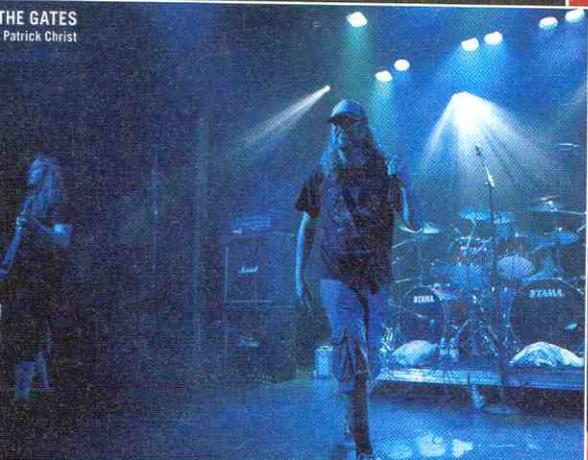
#### TAG 3 – MITTWOCH, 05.12.

Am frühen Mittwochmorgen hat die Majesty Of The Seas in ihrem Heimathafen Nassau angelegt: Auf dem Programm stehen Ausflüge von Schnorcheln, Planschen mit Delfinen über Grillen auf beschaulichen Inseln bis hinüber zum Aquariums- und Rutschenparadies im Atlantis-Hotelkomplex auf Paradise Island. Nach einem Tag Sonnenbädern auf den Bahamas legt das Schiff wieder ab und mit ihm endlich auch jenes NACHTMYSTIUM-Mitglied, das nicht mehr rechtzeitig am Montag in Miami ankam, um den Beginn der "Barge To Hell" mitzuerleben. Dafür spielen die (Psychedelic-)Black-Metaller sowohl mittwochs als auch donnerstags in der Spectrum Lounge. Lediglich wenige Zuschauer verirren sich am Donnerstag in den Club, da NACHTMYSTIUM dort zu nachtschlafender Zeit zocken und Freitagmorgen bereits sehr früh ausgecheckt werden muss. Auch bei PARADISE LOST versammeln sich am Mittwoch um 20 Uhr im Chorus Line Theatre nur relativ wenige Fans, was der sehr guten Performance der Briten indes keinen Abbruch tut. Angesichts des mageren Zuschauerzuspruchs kann sich Sänger Nick Holmes allerdings so manches ironische Statement während des Auftritts nicht verkneifen. Zeitgleich zu den Engländern zocken die Schweden-Deather GRAVE in der Spectrum



**SANCTUARY**  
Foto: Patrick Christ

**THE GATES**  
Patrick Christ



Lounge besellen, innigen Todesblei der Extraklasse, der von den Maniacs auch frenetisch abgefeiert wird.

#### TAG 4 – DONNERSTAG, 06.12.

Zwischen SÖLSTAFIR und HOLY MOSES legen NOVEMBERS DOOM einen Slow Motion-Auftritt auf die Bretter, der alles in allem ordentlich, aber wenig spektakulär wirkt. Weitaus interessanter und mitreißender kommen dagegen ROTTING CHRIST rüber: Inmitten tropischer Hitze gedeiht der charakteristische Dark Metal der Griechen äußerst gut, weswegen die Hellenen zu Recht euphorische Beifallsbekundungen einheimsen können. Wenig Kreuzfahrt-tauglich erweist sich alsdann der brachiale, schnelle Death Metal von VITAL REMAINS, die das Chorus Line Theatre in Schutt und Asche legen. Zwar kommt der Sound zuweilen etwas verwaschen rüber, die Anwesenden feiern die Amis jedoch ab als gäbe es kein Morgen mehr. Ein weiterer absoluter Gewinner der „Barge To Hell“ ist wohl Jeff Becerra: Der Sympathiebolzen brilliert auch an diesem Donnerstag in der Nachmittagshitze auf dem Pool Deck: Die besetzungstechnisch einmal mehr runderneuten POSSESSED treiben mit Klassiker-Songs wie 'Holy Hell', 'Burning In Hell', dem göttlichen 'Swing Of The Axe', 'Death Metal' und natürlich 'The Exorcist' die Stimmung bei den Fans auf den absoluten Siedepunkt. Hier-passt einfach alles: Atmosphäre wie auch Einsatz- wie Spielfreude! Nach diesem Höhepunkt folgen Auftritte einiger Bands, deren Musik der Schreibling bereits während der Hinfahrt lauschen konnte. Zwei Formationen, die man aufgrund von Terminüberschneidungen bis dato verpasst hatte, vermag man indes noch im kleineren Rahmen in der Spectrum Lounge Gehör zu schenken: Die deutschen 80er-Thrasher von NECRONOMICON bieten zum einen eine gute Mischung aus neuen Songs wie alten Klassikern vom Schläge 'Magic Forest' und (natürlich) 'Possessed By Evil'. Die Franzosen von LOUDBLAST liefern etwas später eine zwar sympathische, aber wenig aufsehenerregende Show ab. Die "Barge To Hell" lässt man dann standesgemäß mit SODOM im Chorus Line Theatre ausklingen: Zwar zocken Angelripper & Co. Standards wie 'Wachturm' und 'Napalm In The Morning', leider kommt jedoch auch dieses Mal kein 'Ausgebombt' zum Zuge. Aber sei's drum: Wenn eine Band dermaßen viele Klassikerstücke in ihrem Repertoire hat, kann man mal das eine oder andere in der Vergangenheit bereits zur Genüge heruntergeduldet Stück außen vor lassen. Am Donnerstag, dem letzten vollen Tag der Kreuzfahrt, wird indes noch mal das volle Rahmenprogramm aufgeföhren: Neben standesgemäßer Karaoke gibt's einen Bauchklatscher-Wettbewerb, einen Gesangs-Workshop mit Sabina Classen von HOLY MOSES wie auch einen Schlagzeug-Workshop mit Max Colesne von KRISIUN.

#### TAG 5 – FREITAG, 07.12.2012.

Für den Freitag selbst ist dann lediglich in aller Frühe Auschecken angesagt, bevor sich nicht wenige Fans noch ein, zwei schöne Tage in Floridas Metropole Miami machen. Doch noch einmal zurück zur "Barge": Natürlich können die beiden Repräsentanten des Legacy nicht sämtliche 42 Bands erleben, da sich angesichts von drei Bühnen zwangsläufig Überschneidungen ergeben. So müssen die Auftritte von KRISIUN, KAMPFAR, SOILWORK, BONDED BY BLOOD, LOCK UP, MONSTROSITY, DARK SERMON, HACKNEYED, HAVOK, MUNICIPAL WASTE, HEADCRUSHER und ZANTHROPYA EX in diesem Bericht leider außen vor gelassen werden. Als absolute Gewinner der Veranstaltung in Sachen Publikumszuspruch können indes Gruppen wie AT THE GATES, POSSESSED, BEHEMOTH, ROTTING CHRIST, SODOM, MOONSPELL, EXODUS, ENSLAVED, SACRED REICH und NAPALM DEATH bezeichnet werden. Etwas enttäuscht dürften indes die Veranstalter sein: Sicherlich ist es für die Vorfinanzierer unterm Strich nicht allzu positiv, mit einem nicht vollbesetzten Kahn durch die Karibik zu schippern. Während viele Passagiere dies ebenso sehen, gibt's aber auch jene Stimmen, die gerade eben jene unzureichende Auslastung als Vorteil ansehen: Durch die geringe Passagierzahl ist es oftmals sehr leicht, selbst bei größeren Bands bis in die vordersten Zuschauerreihen vorzustoßen. Überhaupt geht auch aufgrund vorgenannter Tatsache die gesamte "Barge To Hell"-Kreuzfahrt wundervoll entspannt vonstatten. Leichter als hier wird den Fans die direkte Kontaktaufnahme zu den Musikern nicht gemacht: Zwischen Vorsepeise und Hauptgang ist allemal ein Pläuschchen mit beispielsweise Tom Angelripper, Attila Csihar, Barney Greenway, Nick Holmes, Fernando Ribeiro oder Tomas Lindberg möglich. Das Konzept der schwermetallischen Kreuzfahrt wird indes gnadenlos von vorne bis hinten durchgezogen: Selbst im Speisesaal, in Bars sowie in der Lobby gibt's Musikbeschallung der härtesten Gangart: Beim Dinner-Menü erklingen dann allerdings auch mitunter mal ruhigere Klassiker der Marke Dio, Maiden und dergleichen. Zwar wird es aller Voraussicht nach, wie eingangs bereits erwähnt, 2013 keine Fortsetzung der "Barge To Hell" geben. Wohl aber lassen die Veranstalter eine Option für das Jahr 2014 offen; und das schürt doch schon mal ein Stück weit Hoffnung auf eine weitere Kreuzfahrt im Zeichen der extremen, lauten Musikbeschallung... (CW)